

KEYBOARD-TIPPS: SUPER-ARTICULATION-VOICES IM TYROS 4

Potenziäle nutzen



REINHOLD PÖHL

hat die Entwicklung von Keyboards mit Begleitautomatik seit den Anfängen mit beeinflusst. Er komponiert Musik, programmiert Styles und Musical-Content-Data, leitet Workshops, gibt Seminare, schreibt Artikel und spielt nach wie vor aktiv auf der Bühne. Viele seiner Styles sind in Yamaha-Instrumenten zu hören.

Der Workshop

In dieser neuen Workshop-Serie beleuchten wir spezielle Funktionen und Klanggestaltungsmöglichkeiten der Tyros-Modelle inklusive der wichtigsten Neuerungen bei Tyros 4.

In dieser Ausgabe geht es speziell um die Super-Articulation-Voices. Wir erklären an ausgesuchten Beispiel-Voices, welche Klangdetails enthalten sind und wie Sie diese beim Spielen für einen authentischeren Klang nutzen können.



Der „Brockhaus in einem Band“ liefert zum Stichwort „Artikulation“ folgende Einträge: 1.) Lautbildung, 2.) Bindung oder Trennung von Tönen. „Super...“ steht für „über...“, „ober...“, „äußerst...“. Damit sind die Vorzüge der Super-Articulation-Voices (SA-Voices) schon ganz gut beschrieben. Beim Spielen der verschiedenen SA-Voices trifft man aber auf grundsätzliche Unterschiede und interessante Besonderheiten. Die Funktion „Info“ (**Bild 1**) in der Icon-Ansicht der Voice-Liste liefert zu jeder Voice stets hilfreiche Tipps und Hinweise. In der Icon-Ansicht sind die Panel-Voices mit einem Label gekennzeichnet, wie etwa „Sweet!“, „Cool!“ und eben auch „S.Articulation!“ oder gar „S.Articulation2!“.

Streifzug durch die SA-Voices und ihre Klangeigenschaften

ConcertGrand (Bild 2): SA liefert hier so genanntes „Key-off-Sampling“. Der Ton verstummt beim Loslassen der Taste nicht einfach, sondern wird durch das charakteristische Geräusch, das der Dämpfer beim Berühren der Saite erzeugt, realistisch zu Ende gebracht. Das gab es bisher nur bei den mittleren und großen Clavinova-Modellen. Die SA-Pia-



no-Voices machen also keine spezifische Spieltechnik notwendig. Zum „Klavierspielen“ ist aber ein Sustain-Pedal dringend zu empfehlen. Das Modulationsrad bewirkt, dass sich der Klang des Flügels verändert, wie man es vom akustischen Instrument kennt, wenn man den Deckel schließt. Der Ton wird dadurch etwas dunkler und gedämpfter.

Harpsichord (Bild 3): Ein Merkmal des Cembalos ist das Fehlen von Anschlagdynamik – die ja erst mit dem Pianoforte erfunden wurde. Es gibt kein Crescendo oder Diminuendo, es gibt keine kontinuierliche Veränderung der Lautstärke, sondern nur den plötzlichen Wechsel zwischen „laut“ und „leise“, die so genannte Terrassendynamik. Durch die Manuskoppel wird ein zweiter Satz Saiten zugeschaltet, was die Lautstärke sprunghaft erhöht. Probieren Sie das Modulationsrad aus! Ab der Mittelposition kommt ein zweiter, um eine Oktave tieferer Ton dazu.

Whiter Bars (Bild 04): Den Namen hat dieser Sound natürlich von dem Klassiker „A Whiter Shade

Großdarstellungen aller Screenshots finden Sie auf unserer Homepage: www.tastenvelt.de

<p>S.Articulation! ConcertGrand #000-122-001</p> <p>Akustischer Flügel auf der Grundlage von Yamahas weltberühmtem Konzertflügel CFIII Concert Grand. Multi-Sampling wird verwendet, um ausdrucksstarke Klangfarbenänderungen je nach Anschlagstärke zu erzeugen. Super Articulation sorgt für Resonanzen und die Geräusche beim Loslassen der Tasten.</p>	<p>S.Articulation! Harpsichord #008-032-113</p> <p>Wenn beim Cembalo eine Taste wieder losgelassen wird, dann berührt der Kiel erneut die Saite und erzeugt ein typisches Geräusch. Super Articulation bildet genau dieses Verhalten nach. Das Modulationsrad arbeitet wie eine „Manual-Koppel“.</p>	<p>S.Articulation! WhiterBars #008-032-030</p> <p>Die berühmteste Zugriegelstellung der 60er Jahre. Die Samples enthalten den originalen Rotoreffekt. Eine leichte Verzerrung erzeugt den Effekt eines Röhrenverstärkers. Mit dem Modulationsrad wechseln Sie zwischen Rotor „Slow“ und „Fast“.</p>
--	--	---



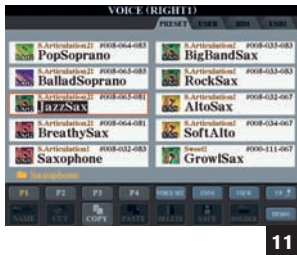
Of Pale, den man mit dem Style „OrganBallad“ und dem Modus „Al Fingered“ auch prima spielen kann. Mit dem Modulationsrad schalten Sie die Geschwindigkeit des Rotorlautsprechers um. Bei vielen anderen Cool!-Orgelsounds reduziert das Modulationsrad die Lautstärke – und das ist schon etwas gewöhnungsbedürftig. Zum authentischen „Orgelspielgefühl“ sollte man besser ein richtiges Schwellerpedal anschließen.

RealStrings (Bild 5): Die Legato-Phrasierung sorgt dafür, dass ein neuer Ton nicht mit einem „neuen Bogen“ beginnt. Gebunden gespielte Töne erklingen so, als ob der Bogen nicht zwischen Aufstrich und Abstrich wechseln würde. Spielen Sie eine Tonfolge „portato“, spielen Sie also die einzelnen Töne deutlich voneinander getrennt, aber nicht abgehackt. Sie hören dann jedes Mal einen neuen „Anstrich“, wenn der Bogen aufsetzt und die Saite zum Klingen bringt. Vergleichen Sie diesen Klang ein-

mal mit einer „legato“, also gebunden gespielten Phrase. Die Töne folgen nahtlos aufeinander. Die linke Hand des Streichers greift den neuen Ton, aber der Bogen bleibt dabei stets in Kontakt mit der Saite und ändert seine Richtung nicht. Die Info-Seite der ConcertStrings-Voice (Bild 6) erläutert das „Legato“-Spiel.

Neu in Tyros 4: Vocal-Sounds mit Super-Articulation-Technologie

ShooBeeDooBah1 (Bild 7): Spielen Sie einen einzelnen langen Ton: „Shoo...“. Wenn Sie mehrere Töne (legato) nacheinander spielen, dann erklingen der Reihe nach vier verschiedene Silben. Nach einer kleinen Pause beginnt eine neue Phrase, aber immer mit „Shoo“. Durch dieses Absetzen können Sie also stets bestimmen, wann der Wave-Zyklus von vorne beginnen soll. Das ist bei unserem Streifzug die erste Voice, bei der einer der „Art-Schalter“



links neben der Tastatur blau aufleuchtet. Solange Sie „Art.1“ gedrückt halten, ist das Wave-Cycling, das Durchschalten der Sounds, unterbrochen, und es erklingt als fünfter Sound ein „Wah...“. Bei der Voice „ShooBeeDooBah2“ liefert der „Art.1“-Schalter den Sound „Hoo...“.

BigBandBrass (Bild 8): Jetzt ist ein wohl dosierter, kontrollierter Anschlag wünschenswert! Ab einer Velocity von 112 wechselt der Klang zum „Shake“, was man mit abgeschalteter Anschlagdynamik leicht herausfinden kann. Der „Shake“-Effekt erklingt nur für Töne oberhalb von D#3, und das ist musikalisch auch vollkommen in Ordnung. Stellen Sie den entsprechenden Part am Keyboard auf „Mono“, damit nur die höchste Note eines Akkords den „Shake“ spielt und nicht gleich der ganze Akkord zu „eiern“ anfängt.

Den größten Funktionsumfang bieten Super-Articulation-2-Voices

JazzTrumpet – S.Articulation2! (Bild 9): Die Super-Articulation-2-Voices reagieren auf Ihre Spielweise und zwar auf mehrere Arten. Legato: Zuerst bestimmt „gebundenes“ oder „abgesetztes“ Spiel darüber, ob ein Ton neu angeblasen wird. Wenn Sie „legato“ spielen, dann klingt es so, als ob der Trompeter den neuen Ton bringt, aber ohne dass der Luftstrom dabei abreißt und neu ansetzt.

Mono/Poly: Ganz erstaunlich ist auch, dass diese Voice bei monophonem, also bei einstimmigem Spiel, wirklich wie eine Mono-Solo-Voice reagiert. Probieren Sie das einmal aus: Spielen Sie eine Tonleiter, aber lassen Sie die Töne nicht wieder los. Spielen Sie also z.B. den Ton C und halten Sie dieses C gedrückt, während Sie schon das D anschlagen. Halten Sie die Töne C und D weiterhin aus und spielen Sie als dritten Ton das E. Obwohl Sie jetzt bereits drei Tasten angeschlagen haben, ist immer nur ein einziger Ton zu hören. Wenn Sie andererseits „echt“ mehrstimmig spielen, also etwa zwei oder drei Tasten gleichzeitig anschlagen, dann sind tatsächlich zwei oder drei Töne zu hören, und die Voice reagiert wie eine „normale“, polyphon spielbare Klangfarbe. Einen sauberen Legato-Triller kann man sehr leicht so spielen, dass man eine der beiden Tasten gedrückt hält und nur die Wechselnote wiederholt anschlägt.

Intervalle: Weitere Artikulations-Effekte werden durch legato gespielte Septim- oder Oktavsprünge erzeugt. Spielen Sie also z.B. die Taste G2 legato, gefolgt von F3, dann wird der obere Ton F3 mit einem Glissando erreicht. Halten Sie den Ton C4 ge-

drückt und schlagen Sie dann das C3 an, dann fällt der Ton mit einem Glissando nach unten zum C3.

Die bis jetzt genannten Artikulations-Effekte steuern Sie alleine durch Ihre Spielweise. Bei den S.Articulation-2-Voices kommt aber auch den beiden „Art.-Schaltern“ noch eine besondere Bedeutung zu. Die Schalter können sowohl den Beginn, als auch das Verklingen eines Tons modifizieren. Wenn Sie – noch ohne eine Taste im Melodiebereich anzuschlagen – einen der „Art.-Schalter“ drücken, dann fängt dieser an zu blinken. Der jeweilige Artikulations-Effekt wird dann auf den nächsten angeschlagenen Ton angewendet. Um das „Ende“ eines Tons mit einem bestimmten Artikulations-Effekt zu versehen, drücken Sie den entsprechenden „Art“-Schalter, solange Sie den Ton noch aushalten. Der Artikulations-Effekt erklingt dann beim Loslassen der Taste. „Bend“ steht dabei für eine Beugung der Tonhöhe, ähnlich dem manuell mit Hilfe des Pitchbend-Rads erzeugten Effekts. „Gliss“ steht für „Glissando“, also eine schnell gespielte Abfolge von Tönen.

Saxophone (Bild 10): Auch bei den Saxofonen finden sich Voices, die automatisch auf mehr- oder einstimmiges Spiel reagieren. Die „Art.-Schalter“ liefern bei den SA-Voices oft zusätzliche Effektgeräusche. Bei den SA2-Voices bewirken diese Schalter eine ganz bestimmte Artikulation am Anfang bzw. am Ende eines Tons. In der Kategorie „Saxophone“ (**Bild 11**) gibt es sowohl SA-Voices als auch SA2-Voices und weitere Sweet- und Live-Voices. Der Info-Schalter liefert schnell Auskunft darüber, wie die jeweilige Voice „funktioniert“ und welche Rolle die beiden „Art.-Schalter“ spielen (**Bild 12**). Vergleichen Sie auch einmal die Infos verschiedener SA2-Voices, wie etwa „ClassicTrumpet“, „JazzSax“, „Clarinet“ oder „Harmonica“. Es geht weiter mit der Kategorie der Gitarren.

Dank der SA-Effekte klingen auch Gitarren authentisch

ConcertGuitar (Bild 13): Beim „Hammer-on“ wird die Gitarrensaite nicht neu angeschlagen oder gezupft. Die linke Hand des Gitarristen greift den neuen, höheren Ton auf der noch schwingenden Saite. Beim „Pull-off“ nimmt der Spieler den Finger von der noch schwingenden Saite, und es entsteht ein tieferer Ton. Die Artikulations-Effekte erklingen aber erst ab einer bestimmten Anschlagstärke. Spielen Sie – zunächst ganz leise – den Ton C3, gefolgt von F3, und zwar legato. Das F3 tönt „normal“. Wenn Sie das F3 aber stärker anschlagen,

mit einer Velocity von mindestens 101, dann erzeugt die Super-Articulation-Technologie einen sogenannten „Slide“-Effekt. Der höhere Ton wird so erzeugt, als ob der Gitarrist zuerst die Saite anschlägt und erst dann mit der Greifhand zum gewünschten Ton hoch rutscht.


VintageRound (**Bild 14**): Auch bei den Bass-Voices hat Super-Articulation Einzug gehalten. Durch Legato-Spiel erklingen neue Töne als „Hammer-on“ oder „Pull-off“ ohne neuen Anschlag. Die „Art.-Schalter“ liefern Effekte (**Bild 15**) (Slide up und down), wie bei den Mega-Voices oberhalb der Note C6. Am Ende jedes Tons erklingt das typische Geräusch der Dämpfung. Spielen Sie zu Ausprobieren einen lauten, langen Ton und achten Sie dann beim Loslassen der Taste genau darauf, wie der Ton verstummt.

Hilfe und Informationen gibt's auch im Keyboard

Schauen Sie sich die Info-Texte zu den einzelnen Voices im Keyboard an. Sie finden dort nicht nur nützliche Hinweise zur Spieltechnik, sondern bisweilen auch interessante Details zu den akustischen Vorbildern der jeweiligen Instrumente. Hören Sie sich auch die kleinen Beispiele an, die Sie mit der Demo-Taste abrufen können. Bei den SA2-Voices ist dabei auch zu sehen, wenn ein „Art.-Schalter“ zum Einsatz kommt.

Probieren Sie nun das Modulationsrad aus! Je nach Voice stehen Ihnen dabei ganz unterschiedliche Effekte zur Verfügung. Bei einer SA2-JazzTrumpet können Sie mit dem Modulationsrad das Vibrato beispielsweise auch ganz herausnehmen und erhalten einen vollkommen „geraden“, „coolen“ Trompeten-Sound. Bei der SA-TrumpetFall schaltet man mit dem Modulationsrad zwischen „fall“ und „doit“ (Glissando aufwärts) um. In den Info-Texten finden Sie oft die Einzelheiten zur Funktion des Modulationsrads.

Die Funktionen der Klangerzeugung können den musikalischen Verstand eines Musikers aber nicht ersetzen. Drum: Denken Sie sich in das Originalinstrument hinein und artikulieren Sie entsprechend. Eine Klaviersonate oder ein Piano-Ragtime klingt mit „ShooBeeDooBah“ sicher lustig, aber nicht unbedingt realistisch. Spielen Sie auch keine fetten Akkorde mit Voices, die dafür nicht vorgesehen sind, wie etwa mit Bässen oder auch den Voices SoftSaxes1.

Spielen Sie die SA2-Voices eher ohne Harmony-Effekt. Denken Sie an Legato-Spiel und achten Sie auf die Dynamik. Setzen Sie die „Art.-Schalter“ gezielt aber sparsam ein, damit die Effekte sich nicht zu schnell abnutzen und ihre spektakuläre Wirkung verlieren. Wenn Sie mit einer SA2-Voice auch einmal ohne automatische Artikulations-Effekte spielen oder insbesondere MIDI programmieren möchten, dann können Sie die SA2-Auto-Articulation im Menü bei Config2 auch ausschalten. Das Aus- und Wiedereinschalten danach nicht vergessen! 

S.Articulation21 **JazzSax** #008-065-081

Super Articulation 2 verwendet die Schalter ART.1 & ART.2.
 Anschlag: ART.1 = Bend Up
 ART.2 = Gliss Up
 Loslassen: ART.1 = Bend Down
 ART.2 = Gliss Down
 Legato über eine Septime oder Oktave ergibt Gliss Up/Down.

12

S.Articulation1 **ConcertGuitar** #008-032-001

Legato gespielte Töne bis zum Intervall einer Quarte erklingen als „hammer on“, „pull off“ oder „slide“. Nach der letzten Note entsteht ein „release“-Geräusch. Bundgeräusche werden zufällig hinzugefügt. Die ART.1/2-Schalter erzeugen zwei unterschiedliche Klopfgeräusche.

13

S.Articulation1 **VintageRound** #008-032-018

E-Bass mit Abdämpfung der Saiten beim Loslassen der Tasten, in Nachahmung des echten Instruments. Die Tasten ART.1 und ART.2 sind mit Effekten belegt.

14

S.Articulation1 **SoftAcousticBass** #008-033-017

Dieser Bassklang verfügt dank Super Articulation über Legato-Phrasierung. Spielen Sie in Intervallen von bis zu einem Ganzton legato, und die nächste Note erklingt ohne Anschlaggeräusch. Wenn Sie jedoch die erste Note verklängen lassen, erklingt die Legato-Note mit Anschlaggeräusch. Die Tasten ART.1 und ART.2 sind mit Effekten belegt.

15